
Protokoll des Jugendhilfeausschusses vom 28.05.2026

Vorsitz: Larissa Krümpfer

Ort: Kwadrat, Wilhelm-Kaisen-Brücke 4, 28199 Bremen

Zeit: 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Protokoll: Nicole Weiß und Melisa Marx

Stimmberechtigte Teilnehmende:

Mitglied		Stellv. Mitglied	
Tek, Hetav	☒	Kaya, Yunas	☐
Averwenser, Yvonne (16:05 Uhr)	☒	Zeimke, Simon	☐
Tunc, Eyfer	☒	Eckardt, Kerstin	☐
Arpaz, Selin	☒	Bries, Falko	☐
Kähler, Katharina	☐	Tuchel, Valentina	☐
Kretschmann, Heike	☒	Yildiz, Medine	☐
Görgü-Philipp, Sahhanim	☒	Dr. Tell, Franziska	☐
Hassanpour, Dariush	☒	Tuncel, Cindi	☐
Ziegler, Gerd (16:00 Uhr)	☒	Bohlmann, Jasmin (bis 16:00 Uhr)	☒
Krümpfer, Larissa	☒	Kastens, Christina	☐
Hensel, Florian	☒	Beckmann-Stütz, Sabrina	☐
N.N.	☐	Westkämper, Antalia	☐
N.N.	☐	N.N.	☐
Poniewas, Yves	☒	Geupel, Gesine	☐

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird unter Berichte der Verwaltung ergänzt.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Beschluss:

Die Tagesordnung wird genehmigt.

Zustimmung: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

Tagesordnungspunkt 2

Anregungen und Wünsche Junger Menschen - aktuelles

Marco Gorholt: Als junger Mensch bringt er zum Ausdruck, wie wichtig die Arbeit der Kinder- und Jugendfarmen konkret in Habenhausen für ihn und die jungen Menschen ist. Er bedauert, dass die Angebote wie beispielsweise das Reitangebot aktuell bereits reduziert wurden und bittet darum, dass sichergestellt wird, dass die Farmen und die Angebote aufrecht erhalten bleiben.

Tagesordnungspunkt 3

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 08.04.2026

-

Beschluss:

Das Protokoll aus der Sitzung vom 08.04.2026 wird genehmigt.

Zustimmung: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

Tagesordnungspunkt 4

Förderrichtlinie über die Gewährung von Zuwendungen im Rahmen des Programms der „Integrierten Qualifizierung in sozialpädagogische Arbeitsfelder (IQsA)“

Thomas Jablonski führt in die Vorlage ein.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

-

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die als Anlage beigefügte Förderrichtlinie zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 5

Änderung des Bremischen Aufnahmeortsgesetzes (BremAOG), Änderung des § 6 - Auswahlkriterien für Kindertageseinrichtungen in der Stadtgemeinde Bremen

Thomas Jablonski führt in die Vorlage ein.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

-

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss stimmt der vom Senat am 19.05.2026 beschlossenen Änderung des § 6 BremAOG in Bezug auf die Auswahlkriterien für Kindertageseinrichtungen zu und bittet um entsprechende Umsetzung.

Zustimmung: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

Tagesordnungspunkt 6

Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII für die Stadtgemeinde Bremen „Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e. V.“

-

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

-

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss der Stadtgemeinde Bremen beschließt, das „Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e. V.“ als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII anzuerkennen.

Zustimmung: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

Tagesordnungspunkt 7

Nachbesetzung nach Ausscheiden eines Mitgliedes der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung

-

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

-

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Wechsel zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 8

Nachbesetzung des nichtständigen Unterausschusses des Jugendhilfeausschuss zur Erstellung einer Stellungnahme zum 2. Kinder- und Jugendbericht nach Ausscheiden eines Mitglieds

-

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

-

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss der Stadtgemeinde Bremen benennt die folgende Person als nachrückendes Mitglied des nicht-ständigen Unterausschusses zur Erstellung einer Stellungnahme nach Ausscheiden von Nikolai Goldschmidt: Yves Poniewas.

Zustimmung: 9

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 1

Tagesordnungspunkt 9

Interessenbekundungsverfahren - Förderung eines Vormundschaftsvereins in der Stadt Bremen

Sören Hoyer führt in die Vorlage ein.

Maurice Wessels und Mia-Nisa-Ayla Köster (Landesjugendhilferat) bitten darum, dass junge Menschen beteiligt werden und weisen nochmal darauf hin, dass es sehr wichtig ist, dass der monatliche Kontakt zum Mündel eingehalten wird. Ehrenamtliche Vormünder müssen aus ihrer Sicht eng begleitet werden. Wünschenswert für die jungen Menschen sind direkte Kontakte auch über Messenger-Dienste.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Sören Hoyer, Maurice Wessels, Mia-Nisa-Ayla Köster

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt das Interessenbekundungsverfahren zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 10

Mittelverteilung für die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit für 2026

Felix Seidel führt in die Vorlage ein.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

-

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss stimmt dem Verteilvorschlag für die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit für das Haushaltsjahr 2026 zu.

Zustimmung: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

Tagesordnungspunkt 11

Sachstandsbericht zu den aktuellen Lösungsvorschlägen zur Absicherung der Einrichtungsstandards der Sportstätten

Märthe Stamer führt in die Vorlage ein. Hanns-Ulrich Barde bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Märthe Stamer, Hanns-Ulrich Barde

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 12

Schriftlicher Sachstandsbericht zu den aktuellen Gesprächen zur Absicherung der Kinder- und Jugendfarmen sowie entsprechende Darstellung zur ressortübergreifenden Finanzierungsplanung

Märthe Stamer führt in die Vorlage ein. Es handelt sich um eine gemeinsame Vorlage von der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration und dem Senator für Kinder und Bildung.

Bernd Assmann berichtet für vier von fünf Farmen, dass sie mit dem aktuellen Sachstand nicht zufrieden sind. Gewünscht ist ein eigener Finanzierungsstrang. Institutionell gefördert bleiben, nach aktuellem Stand, die Farmen in Gröpelingen und in Huchting. In Huchting gibt es jedoch Einschränkungen, so fallen die Mittel in Huchting für den offenen Hort (aktuell Personalvolumen von 45 Stunden/Woche) weg. Hanns-Ulrich Barde als Sprecher der AG nach § 78 SGB VIII Kinder- und Jugendförderung macht deutlich, dass die Arbeit der Farmen für die jungen Menschen als wichtiger Teil der Angebote zu werten ist und darum gebeten wird, dass tragfähige Lösungen erarbeitet werden, gemeinsam in einem Gespräch mit den Ressorts und den Farmen.

Thomas Jablonski berichtet auf Nachfrage, dass zum kommenden Kindergartenjahr die Rechtsansprüche für alle Erstklässler mit unterschiedlichen Angeboten erfüllt werden. Weitere Details zu den Richtlinien werden nachgereicht.

Im Anschluss erfolgt eine Debatte über Wortbeiträge zur Bedeutung der Arbeit der Farmen als ein außerschulischer Lern- und Bildungsort für die jungen Menschen. Darüber hinaus sind sie ein fester Bestandteil im Leben von jungen Menschen von Geburt bis ins jüngere Erwachsenenalter. Mia-Nisa-Ayla Köster als Vertretung des Landesjugendhilferats unterstreicht die hohe Bedeutung der Kinder- und Jugendfarmen aus eigener Erfahrung und der ihrer Geschwister. Die Farmen bieten jungen Menschen einen wichtigen Rückzugsort.

Weiter wird zum Ausdruck gebracht, dass eine größere Beteiligung seitens des Senators für Kinder und Bildung gewünscht und erwartet wird. Die Überlegungen, Horte an den Farmen umzusetzen, sind leider aufgrund der Richtlinien keine tragfähige Lösung.

Thomas Jablonski stellt an dieser Stelle klar, dass der Fokus des Senators für Kinder und Bildung nicht die Frage der institutionellen Förderung/Grundfinanzierung ist, sondern die Finanzierung der von Kitas und Schulen jeweils genutzten Angebote für dessen Finanzierung das Ressort auch im Rahmen der Ressortzuständigkeit ermächtigt sein. Dazu gehören im Rahmen der Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung von Schulkindern auch ggf. neue Kooperationen zwischen Schulen und den Jugendhilfeträgern. Eine Mitfinanzierung kann als Baustein erfolgen, die institutionelle Förderung obliegt jedoch nicht dem Ressort SKB, weshalb eine ganzheitliche Lösung politisch abzustimmen sei.

Die Vertretungen der Koalition betonen die Notwendigkeit, tragfähige Lösungen für das Arbeitsfeld der Farmen zu finden, und weisen darauf hin, dass die Umsetzung aufgrund der Vielzahl der Beteiligten Zeit benötige. Ziel ist es, die Farmen zu erhalten und Abwicklungen zu vermeiden. Aufgrund dessen wird, wie von Märthe Stamer berichtet, nach individuellen Lösungen gesucht.

Grundsätzlich ist sich das Gremium einig, dass es eine Aufgabe des Senats ist über Ressortgrenzen hinweg tragfähige Lösungen zu entwickeln, hier gehört auch die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft beteiligt.

Gerd Ziegler dankt der Koalition für die Unterstützung der Farmen mit Fraktionsmitteln im kommenden Jahr, weist jedoch darauf hin, dass noch etwa die gleiche Summe fehlt. Er betont die Bedeutung der Farmen als Lern- und Bildungsorte, auch in der frühkindlichen Bildung. Seit neun Monaten sind keine tragfähigen Lösungen gefunden worden; ohne Erfolg bis zum Sommer müssen Tiere abgeschafft werden. Mark Rackles als Senator für Kinder und Bildung war heute auf der Farm in Gröpelingen vor Ort und versicherte, dass an Lösungen gearbeitet wird.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Märthe Stamer, Bernd Assmann, Hanns-Ulrich Barde, Hetav Tek, Thomas Jablonski, Larissa Krümpfer, Selin Arpaz, Yvonne Averwesser, Mia-Nisa-Ayla Köster, Cornelia Gorholt, Sahhanim Görgü-Philipp, Gerd Ziegler, Yves Poniewas, Rolf Diener

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 13

Berichte der Verwaltung

Märthe Stamer informiert über den **Antrag auf Anerkennung als Träger** der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII - Sport-Verein „Werder“ von 1899 e. V.

Weiter informiert sie, dass die **Qualitätsdialoge** aufgrund der im ersten Quartal stattgefundenen Planungskonferenzen ab Herbst dieses Jahres stattfinden, um die Umsetzung der Einrichtungsstandards zu begleiten.

Weiter kündigt sie zwei Förderrichtlinien für den kommenden Jugendhilfeausschuss an

- Richtlinie zur Förderung der inklusiven Ausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Förderrichtlinie Offene Kinder- und Jugendarbeit

Als letzten Punkt informiert sie, dass das **Interessensbekundungsverfahren für den fit.point** trotz der Verzögerung der Sanierung fortgeführt wird. Für die Schließzeit wurde ein alternatives Konzept erarbeitet. Es gab drei Bewerbungen, die Auswahl soll Mitte Juni erfolgen.

Sachstand Soziale Gruppenarbeit (SGA)

Frauke Günther berichtet, dass die Leistungsbeschreibung für die Soziale Gruppenarbeit (SGA) gemeinsam mit allen relevanten Akteur:innen erarbeitet wurde und ab dem 1. August zur Umsetzung bereit steht. Potenzielle Standorte wurden unter Einbindung des SKB identifiziert, und

die Abstimmungsgespräche mit allen Beteiligten laufen weiter. Erste Austauschtreffen und Steuerungsrounds fanden bereits an einzelnen Standorten statt, während an anderen noch Unsicherheiten bezüglich der Zusammenarbeit bestehen. Hier übernehmen das Amt für Soziale Dienste und einzelne Schulleitungen die Koordination, um eine gemeinsame Arbeitsgrundlage zu schaffen. Es wurden ausreichend Leistungserbringer gefunden, mit sehr unterschiedlichen guten Konzepten zur SGA.

Aktuelle Herausforderungen sind:

- Ein vollständiger Überblick über die Standorte und Gruppen ab dem 1. August liegt noch nicht vor.
- Die Standorte, an denen zuvor IHTe- und IHH-Leistungen etabliert waren, profitieren von ihren bereits gefestigten Strukturen. Gleichzeitig können diese Routinen jedoch zu Unstimmigkeiten in der Zusammenarbeit mit dem AfSD führen – insbesondere dann, wenn Aufgabenbereiche, die früher im Rahmen der IHTe unabgesprochen abgedeckt wurden, nun fälschlicherweise als Teil der SGA verstanden werden.
- drei Grundschulen, die nicht auf der Liste stehen, erhalten eine SGA. Diese Standorte sind entstanden durch eine gemeinsame Bedarfsermittlung von AfSD und Schule.
- Horte versuchen Kinder in die SGA zu integrieren, die zuvor IHH über die Steuerungsstelle Frühförderung erhalten haben. Das Case Management ist jedoch nicht auf die hohe Fallzahl und die neuen Anforderungen vorbereitet, insbesondere nicht vor den Sommerferien.
- Die Verlagerung der Fallbearbeitung von der Steuerungsstelle Frühförderung zum Sozialdienst Junge Menschen wurde nicht ausreichend bedacht.
- Die von den Schulen benannten Bedarfe betreffen häufig Aufgaben, die dem schulischen Bereich zuzuordnen sind (z. B. verkürzte Beschulung, Lernschwierigkeiten) und nicht der Jugendhilfe.
- Die Übernahme von Kooperationsaufgaben durch Schulen sorgt für Unsicherheiten und Irritation in den Schulen, u.a. da mehr Kinder für die SGA in Frage kommen als zuvor für IHTe-Leistungen.

Die Begleitgruppe SGA versucht die Herausforderungen zu lösen.

Frauke Günther hebt deutlich hervor, dass Schule und Jugendhilfe eine gemeinsame Verantwortung tragen. Schulen tragen die Verantwortung für die Beschulung aller Kinder und haben einen inklusiven Auftrag. Sie sind dafür zuständig, Bildung und Teilhabe für alle Schüler:innen sicherzustellen. Gleichzeitig ist die Jugendhilfe für ergänzende Unterstützungsangebote zuständig. Damit die SGA erfolgreich umgesetzt werden kann, müssen Schule und Jugendhilfe enger zusammenwachsen und ihre Zusammenarbeit weiterentwickeln. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe gelingt nicht immer sofort, sondern ist ein fortlaufender Prozess, der im Sinne der Kinder stetig weiterentwickelt werden muss.

Frauke Günther schlägt dem Gremium vor, von der regelhaften Berichterstattung abzusehen und auf einen jährlichen Bericht zu gehen.

Gerd Ziegler bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Er bittet um Bericht zu den ersten Erfahrungen in einem halben Jahr. Wünschenswert wäre ein gemeinsamer Kooperationsvertrag der drei Ressorts Kinder und Bildung, Soziales und Gesundheit. Rolf Diener ergänzt hierzu, dass die Kooperation sich bereits sehr positiv entwickelt hat beispielsweise auch an den Präventionsketten erkennbar. Nichtsdestotrotz gibt es immer wieder einzelne Angelegenheiten, an denen die Schnittstellenprobleme nicht unmittelbar gelöst werden können, jedoch gibt es auch hier eine sehr gute Basis für die Zusammenarbeit.

Steffi Lehmann als Personalrat Kita Bremen berichtet, dass es noch an Kooperationsvereinbarungen mit Horten fehlt und bittet deshalb um erneuten Bericht zu Beginn des KiTa-Jahres. Frauke Günther berichtet, dass die integrativen Hilfen an den Horten nicht vergleichbar mit dem LAT Soziale Gruppenarbeit sind. Es ist nachvollziehbar, dass dies zu Irritationen führt. Sie verweist hierzu auch auf die Begleitgruppe Hort.

Teilnehmer/-innen an der Diskussion:

Frauke Günther, Gerd Ziegler, Rolf Diener, Steffi Lehmann, Eyfer Tunc

Beschluss:

Der Beschluss vom 28.08.2025 zur fortlaufenden Berichterstattung wird aufgehoben. Der Jugendhilfeausschuss bittet die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration um einen ersten Zwischenbericht zum Sachstand Soziale Gruppenarbeit für Februar 2027.

Zustimmung: 12

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

Tagesordnungspunkt 14

Verschiedenes

Gerd Ziegler zeigt eine Präsentation zur Arbeit der Erlebnisfarm Ohlenhof.

Vincent Güse als Elternsprecher der Gesamtschule Mitte reicht eine Unterschriftenliste zur Solidaritätsbekundung mit den Trägern der offenen Kinder- und Jugendarbeit ein. Das Sozialressort nimmt diese entgegen.

Burkhard Schröder der AWO Bremen möchte auf den kommenden Ausschuss verweisen, in dem die Ergebnisse der Planungskonferenzen beschlossen werden sollen und deutlich machen, dass die AWO hinter den erarbeiteten Einrichtungsstandards steht.

Für das Protokoll:

Marx / Weiß